

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Staatssekretariat für Migration SEM

Direktionsbereich Zuwanderung und Integration

Abteilung Integration

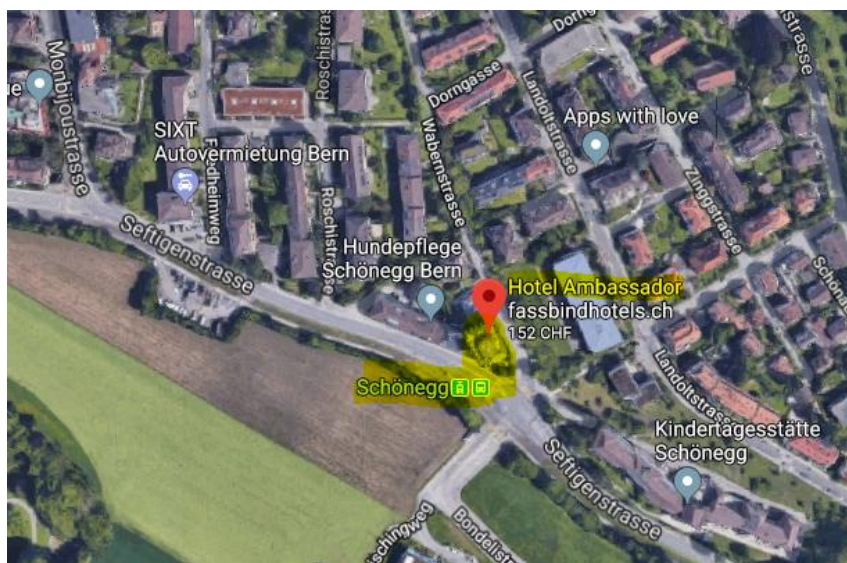
## Programm 5. Workshop zur Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz: Soziale Integration mit Fokus auf Personen ohne aktuelles Potenzial für eine Arbeitsmarktintegration

- Datum: Donnerstag 28.11.2019
- Ort: Hotel Ambassador, Seftigenstrasse 99, 3007 Bern.
- TeilnehmerInnen: Kantonale und Kommunale Integrationsdelegierte / Asyl- und Flüchtlingskoordinatoren, sowie weitere zuständige Fachpersonen.
- Anreise: Vom Bahnhof Bern mit dem Tram Nr. 9 Richtung Wabern bis zur Haltestelle "Schönegg", das Hotel befindet sich gegenüber der Haltestelle. Für Parkmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an das Hotel (031 370 99 99).

### Ausgangspunkt und Ziele des Workshops

Die Koordinationsgruppe hält in ihrem Bericht zur Integrationsagenda vom 1. März 2018<sup>1</sup> fest: « Bund und Kantone gehen davon aus, dass bei der aktuellen Zusammensetzung der Zielgruppe der VA/FL rund 30% aller Personen im erwerbsfähigen Alter nicht das Potenzial haben, sich nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Für diese Personen sind Massnahmen zur sozialen Integration vorgesehen, welche in verschiedener Hinsicht eine positive Wirkung haben ».

Der Workshop vom 28. November 2019 soll einerseits dem Erfahrungsaustausch dienen. Andererseits sollen 1) die Zusammensetzung und die Bedürfnisse der Zielgruppe geklärt, 2) der Prozess zur Identifizierung (Triage) und Begleitung der betroffenen Personen diskutiert und 3) die geeigneten Massnahmen identifiziert werden.



<sup>1</sup> Vgl. Kap. 4.2, S. 12-13, abrufbar unter <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/integration/agenda/berkoordinationsgruppe-integrationsagenda-d.pdf>



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Staatssekretariat für Migration SEM

Direktionsbereich Zuwanderung und Integration

Abteilung Integration

## Programm

9.30	<b>Ankunft &amp; Kaffee</b>	
10.00- 10.10	<b>Begrüssung</b>	<b>Nicole Gysin, KdK / Adrian Gerber, SEM</b>
10.10- 10.30	<b>Einführung</b> <i>Vorstellung der Tagesziele und Präzisierung zur "Sozialen Integration" in der Integrationsagenda.</i>	<b>Lea Blank / Léa Gross SEM</b>
10.30- 11.00	<b>Psychische Beeinträchtigung und Integration – Status quo, Chancen und Risiken</b>	<b>Matthis Schick,</b> Leitender Arzt, Stv. Klinikdirektor für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik, Universitätsspital Zürich
11.00- 11.30	<b>Beratung im Rahmen der sozialen Integration</b> Erfahrungen von Caritas Suisse in Fribourg	<b>Caritas Fribourg,</b> Monica Rosenberg / Barbara Ouedraogo
11.30- 12.00	<b>Aufbau von Fähigkeiten und Selbstwertgefühl</b> Angebote des 'Espace Mozaïk Appartenances'	<b>Philippe Martignano,</b> Verantwortlicher l'Espace Mozaïk Association Appartenances, Lausanne
12.00- 12.15	<b>Beispiele von Massnahmen als Inspiration</b>	Videos
12.15- 12.30	<b>Einleitung der Gruppendiskussionen</b>	<b>Lea Blank / Léa Gross SEM</b>
12.30 – 13.45	<b>Stehlunch</b>	
13.45- 15.15	<b>Gruppendiskussionen (Details nächste Seite)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe</li> <li>• Angebote</li> <li>• Schnittstellen zu den Regelstrukturen / NGOs</li> </ul>	Moderation SEM/KdK  3-4 Gruppen diskutieren jeweils <u>alle</u> Fragen
15.15- 15.45	<b>Offener Ausklang und individueller Austausch mit Kaffee</b>	



Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Staatssekretariat für Migration SEM

Direktionsbereich Zuwanderung und Integration

Abteilung Integration

## Fragen für Gruppendiskussionen

### **Zielgruppe: Identifizierung, Triage, Zusammensetzung**

- Wer entscheidet wie wann und auf welcher Grundlage, dass bei einer Person vorerst weder eine Integration in die Berufsbildung noch in den ersten Arbeitsmarkt anvisiert werden soll?
- Wie sind die bisherigen Erfahrungen im Kanton mit diesen Personen? Können Sie die eingangs erwähnte Schätzung (30% der Personen im erwerbsfähigen Alter) bestätigen?
- Was sind allfällige Gemeinsamkeiten/Charakteristika dieser Gruppe? Muss die Zielgruppe in verschiedene Anspruchsgruppen unterteilt werden? Wenn ja: Welche Aspekte müssten berücksichtigt werden (Alter, Gender, Handicap/ Beeinträchtigung)?

### **Fallführung, Angebot und Ausgestaltung der Massnahmen:**

- Was gilt es bei der Fallführung bei dieser Personengruppe zu beachten? Sehen Sie spezifische Herausforderungen?
- Welche Massnahmen eignen sich für diese Zielgruppe? Verfügen Sie in Ihrem Kanton über entsprechende Angebote? Gibt es Ihrer Meinung nach Angebotslücken? Was ist das "Minimalangebot" für diese Zielgruppe?
- Wie kann dem individuellen Bedarf der Personen in der Ausgestaltung der Massnahmen Rechnung getragen werden?

### **Schnittstellen/ Zusammenarbeit mit Regelstrukturen und/oder NGOs:**

- Wie sind die Schnittstellen zu den Bereichen Arbeit und Bildung geregelt? Wie kann man gewährleisten, dass Personen, bei denen weitergehende Integrationsmassnahmen (im Hinblick auf Arbeitsmarktintegration oder Berufsbildung) zunächst zurückgestellt wurden, doch noch ihrem Potenzial entsprechend gefördert werden, wenn sie sich z.B. gesundheitlich wieder stabilisiert haben? Wann und wie kommen allenfalls berufliche Integrationsmassnahmen dazu?
- Gibt es eine Schnittstelle zu den Beschäftigungsprogrammen für Asylsuchende?
- Wie sieht die Schnittstelle zur Sozialhilfe und zur IV aus (vgl. deren Beschäftigungsmassnahmen zum Erhalt der Tagesstruktur und der Restarbeitsfähigkeit)? Wie sieht in Ihrem Kanton die Zusammenarbeit/Aufgabenteilung mit den IV-Stellen resp. den kommunalen/regionalen Sozialdiensten aus? Welches sind die grössten Herausforderungen?
- Welche Rolle spielen NGOs/Kirchen/Organisationen der Zivilgesellschaft in Bezug auf diese Personengruppe?

# Integrationsagenda Schweiz

## 5. Workshop zum Thema Soziale Integration, 28. November 2019

[www.integrationsagenda.ch](http://www.integrationsagenda.ch)

# Programm 5. Workshop

10.10	<b>Einführung</b>	<b>Lea Blank / Léa Gross SEM</b>
10.30	<b>Psychische Beeinträchtigung und Integration – Status quo, Chancen und Risiken</b>	<b>Matthis Schick,</b> Universitätsspital Zürich
11.00	<b>Beratung im Rahmen der sozialen Integration</b> Erfahrungen von Caritas Suisse in Fribourg	<b>Caritas Suisse (Fribourg),</b> Monica Rosenberg / Barbara Ouedraogo
11.30	<b>Aufbau von Fähigkeiten und Selbstwertgefühl</b> Angebote des 'Espace Moizaïk Appartenances'	<b>Philippe Martignano,</b> Association Appartenances, Lausanne
12.00	<b>Beispiele von Massnahmen als Inspiration</b>	Videos
12.15	<b>Einleitung der Gruppendiskussionen</b>	<b>Léa Gross SEM</b>
12.30	<b>Stehlunch</b>	
13.45	<b>Gruppendiskussionen</b>	
15.15	<b>Offener Ausklang und individueller Austausch mit Kaffee</b>	

# Soziale Integration in der IAS

1. Integrationsagenda
2. Soziale Integration in der Integrationsagenda
3. Erste Erkenntnisse SEM aus den IAS-Eingaben
4. Ziel des heutigen Workshops

# 1. Integrationsagenda

	Anlass
Februar 2017	Fachbericht der KdK zur finanziellen Abgeltung des Bundes für die Integration von VA/FL
1. März 2018	Bericht der Koordinationsgruppe IAS
23. März 2018 25. April 2018	Genehmigung IAS durch KdK und Bundesrat
4. Dezember 2018	Rundschreiben zur Umsetzung der IAS an die Kantone
30. April 2019	Eingabe der Umsetzungskonzepte
1. Mai 2019	Inkrafttreten der VIntA
Herbst 2019	Unterzeichnung der Programmvereinbarungen IAS

# 1. Integrationsagenda: Fünf Wirkungsziele

1. VA/FL erreichen einen ihrem Potenzial entsprechenden Sprachstand. Drei Jahre nach Einreise verfügen alle mindestens über sprachliche Basiskenntnisse zur Bewältigung des Alltags (mind. A1)
2. 80% der Kinder aus dem Asylbereich können sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen.
3. Fünf Jahre nach Einreise befinden sich zwei Drittel aller VA/FL im Alter von 16-25 Jahren in einer postobligatorischen Ausbildung.
4. Sieben Jahre nach Einreise sind 50% aller erwachsenen VA/FL nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt integriert.

**5. Sieben Jahre nach Einreise sind VA/FL vertraut mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten und haben soziale Kontakte zur einheimischen Bevölkerung.**

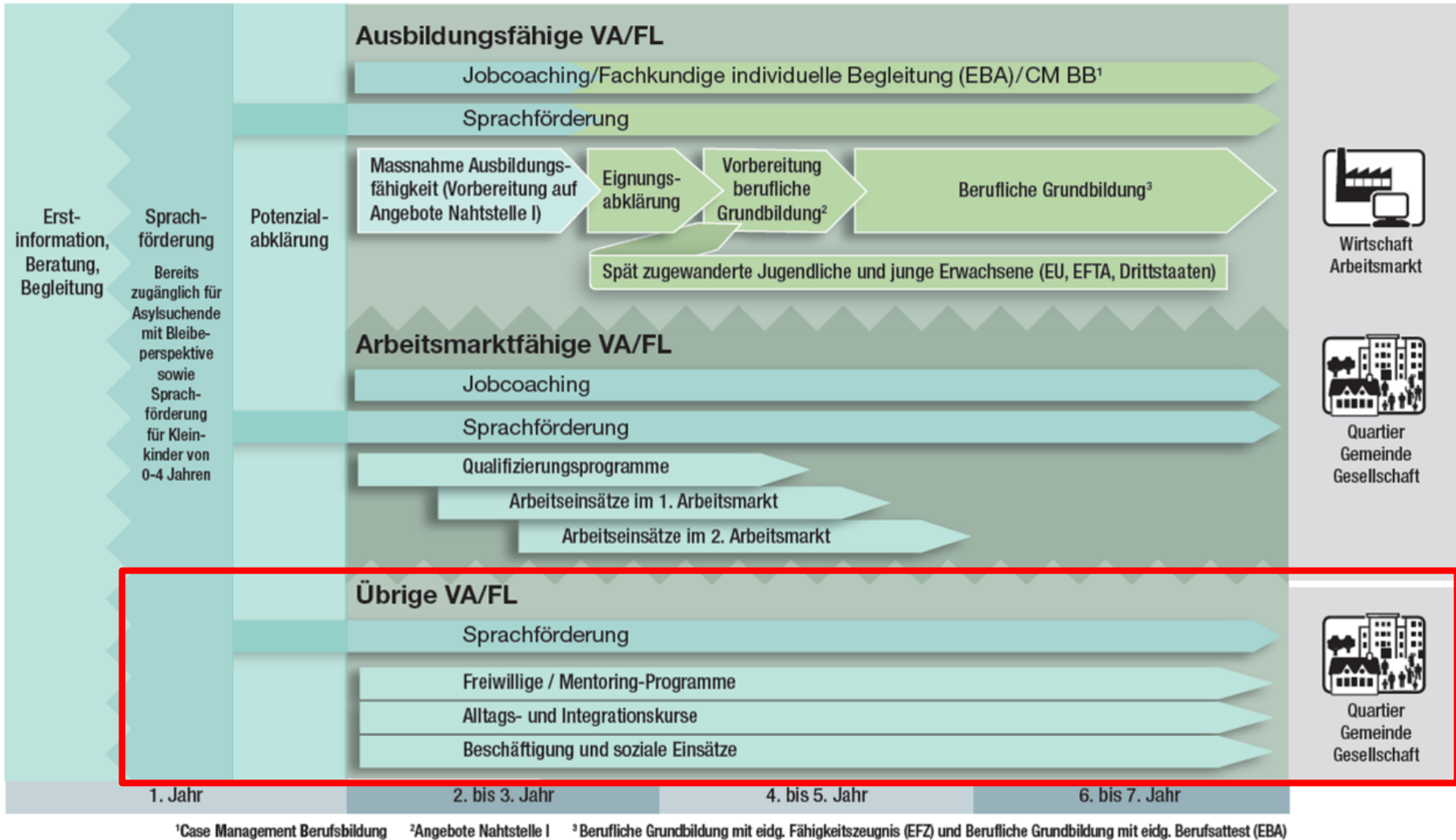


# 1. Integrationsagenda: Zielgruppen

- VA/FL mit Potenzial für einen Abschluss auf Sekundarstufe II
- VA/FL mit Arbeitsmarktpotenzial (Qualifizierung und/oder Vermittlung)
- **VA/FL mit primärem Fokus auf soziale Integration**
- Kleinkinder im Alter von 0-5 Jahre

# Integrationsprozess für vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge (VA/FL)

## Durchgehende Fallführung

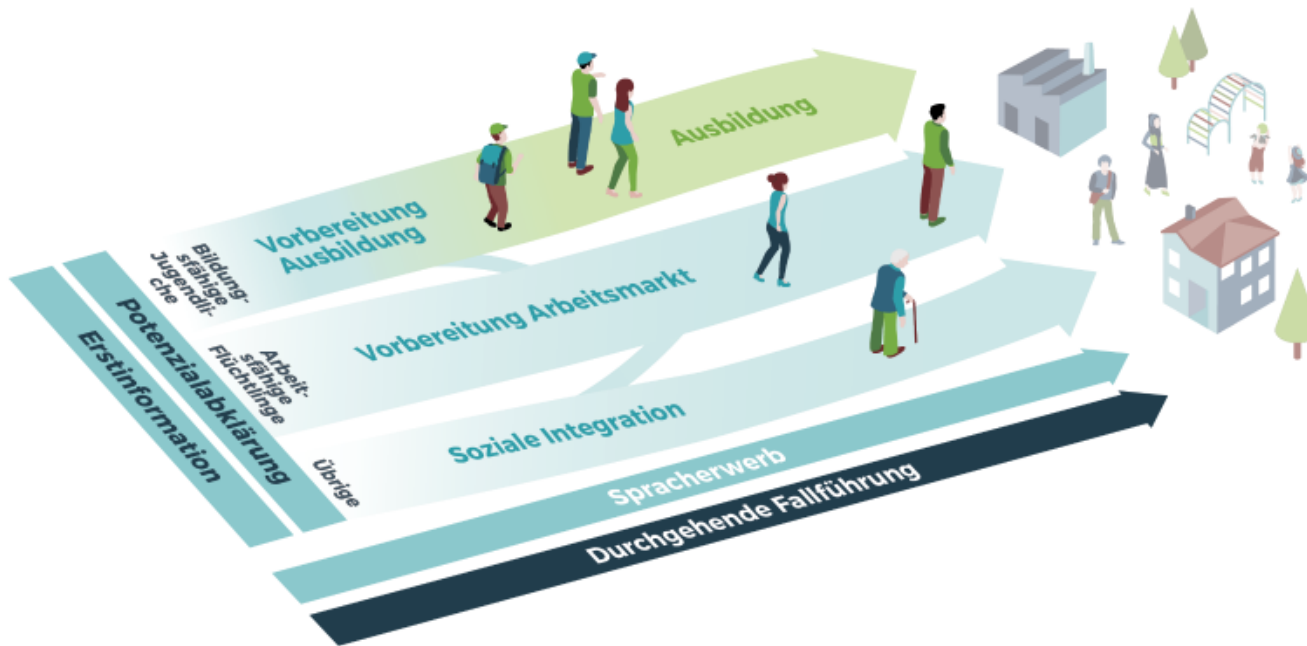


# KIP 2

**Ziel zur „Verständigung und gesellschaftlichen Integration“ / Förderbereich „Zusammenleben“:**

*Migrantinnen und Migranten nehmen am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, d.h. in der Gemeinde und im Quartier sowie in zivilgesellschaftlichen Organisationen teil.*

# Erstintegration von vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen



## 2. Rundschreiben «Eingabe zur Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz»

**Zielgruppe:** VA/FL mit primärem Fokus auf soziale Integration

### **Vorgaben :**

- Im Konzept wird aufgezeigt, wie der Kanton die VA/FL unterstützt, am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, d.h. in der Gemeinde und im Quartier, teilzunehmen und sich im Rahmen der jeweiligen individuellen Interessen und Möglichkeiten in zivilgesellschaftlichen Organisationen zu engagieren.
- Im Konzept ist darzulegen, welche Akteure für die Schaffung eines solchen Förderangebots eingebunden werden.
- Im Konzept ist schliesslich darzulegen, wer für die Erfassung der Kennzahlen gemäss Ziffer 7.2. zuständig ist.

(Rundschreiben, S. 9)

## 2. Empfehlungen im Anhang

Soziale Integration wird als Prozess verstanden, der zu einer aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben beiträgt. Dieser gegenseitige Prozess ist auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu gestalten.

- Der Kanton koordiniert und fördert Angebote von Gemeinden und zivilgesellschaftlichen Akteuren.
- Der Kanton fördert die Zusammenarbeit mit Organisationen der Migrationsbevölkerung und Schlüsselpersonen aus der Migrationsbevölkerung.
- Der Kanton sieht Massnahmen vor, um das friedliche und konstruktive Zusammenleben und die Öffnung der Aufnahmegesellschaft proaktiv zu fördern sowie potentielle Konflikte und Diskriminierungen zu verhindern und zu schlichten.

(Anhang 4 zum Rundschreiben, S. 7)

# 2. Zielraster: Eckwerte und Kennzahlen

## Integrationsagenda Schweiz – Fördermodul „Zusammenleben (soziale Integration)“

- VA/FL nehmen am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, d.h. in der Gemeinde und im Quartier, teil und engagieren sich im Rahmen ihrer individuellen Interessen und Möglichkeiten in zivilgesellschaftlichen Organisationen.

### Zielgruppe

- VA/FL ab 16 Jahren gemäss individuellem Bedarf

### Integrationsagenda Schweiz

Nr.	Wirkungsziel (Outcome)	Eckwerte / Leistungen	Geplante Umsetzung / Massnahmen	Meilensteine	Überprüfung/Evaluation	Zuständigkeit und Beteiligte
	VA/FL nehmen am gesellschaftlichen Leben in der Nachbarschaft, d.h. in der Gemeinde und im Quartier, teil und engagieren sich im Rahmen ihrer individuellen Interessen und Möglichkeiten in zivilgesellschaftlichen Organisationen.	Der Kanton gewährleistet ein Angebot welches dafür sorgt, a) dass Informationen zum Alltag (Alltags- und Integrationskurse) und gesellschaftliche Aktivitäten (zum Beispiel Freiwilligeneinsätze und Vereine) zugänglich sind; b) dass Kontakte zur Gesellschaft aktiv gefördert werden und dass Mentoring Programme zur Verfügung stehen; dass ein Angebot von besonderen Massnahmen der Beschäftigung oder sozialer Einsätze besteht			Statistische Angaben zum Freiwilligenengagement von VA/FL (Freiwilligenmonitor)  Anzahl MentorIn-Mentee-Verhältnisse und besondere Massnahmen	

# 3. Erste Erkenntnisse des SEM

- Gute Massnahmen für «Zusammenleben»
- Konzepte in Entwicklung
- Übergeordnete Strategie für die soziale Integration nur teilweise ersichtlich
- Fokus Freiwilligenarbeit/Mentoring
- Massnahmen für Personen ohne aktuelles Potenzial für den Arbeitsmarkt
  - «Beschäftigung» / «Tagesstruktur»
  - Massnahmen zur Ressourcenaktivierung
  - Begegnungsmöglichkeiten
- Schwierigkeit der Definition «Soziale Integration»

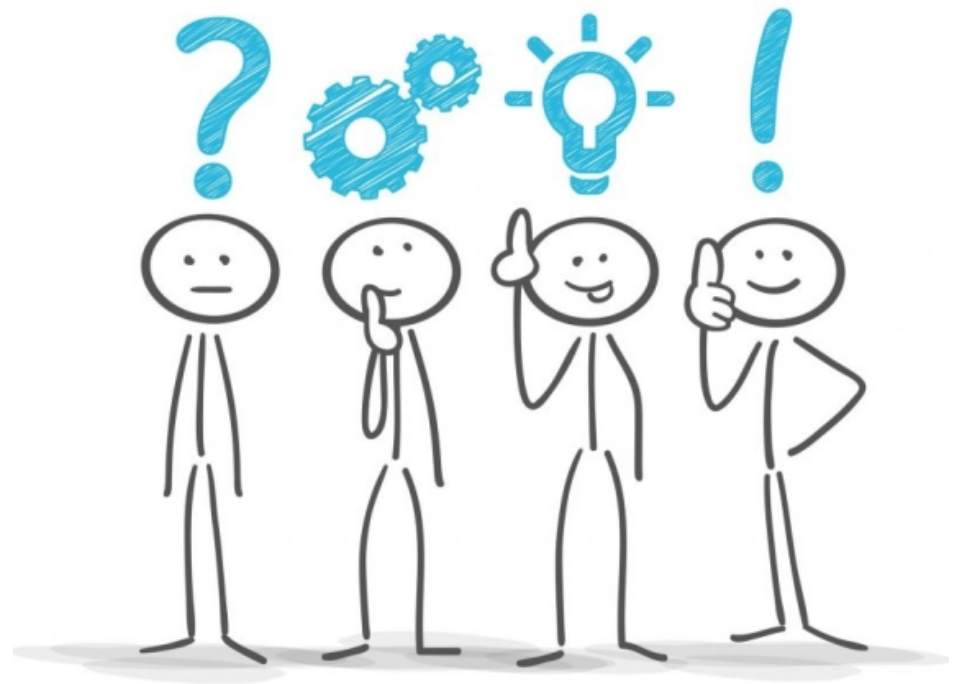


## 4. Ziel des Workshops

- Zielgruppe: Identifizierung, Triage, Zusammensetzung
- Fallführung, Angebot und Ausgestaltung der Massnahmen
- Schnittstellen/ Zusammenarbeit mit Regelstrukturen und/oder NGOs

# Videos

- Anouk
- HEKS neue Garten
- Migrateful



# Gruppendiskussionen und Abschluss

- Fragen im Programm (S. 3)
- Zuteilung gemäss Farben auf Namensetikett
- Offener Ausklang mit Kaffee
- Schriftliche Beiträge zum Thema an [lea.gross@sem.admin.ch](mailto:lea.gross@sem.admin.ch)
- Versand der Workshopsunterlagen an die Teilnehmenden

# Psychische Beeinträchtigung und Integration Status quo, Chancen und Risiken

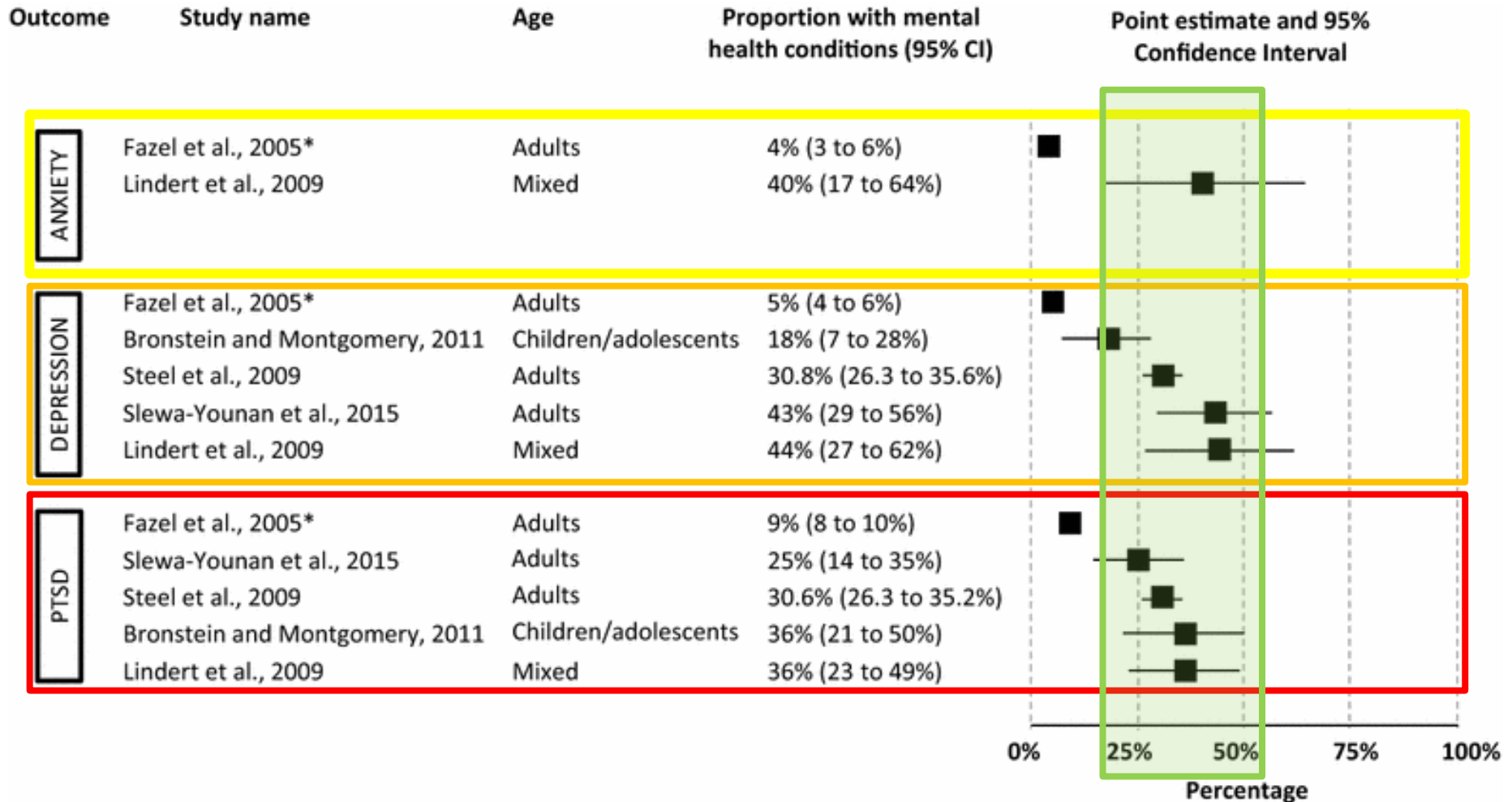
PD Dr. med. Matthis Schick

5. Workshop zur Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz:  
Soziale Integration mit Fokus auf Personen ohne aktuelles Potenzial für eine Arbeitsmarktintegration  
Bern, 28.11.2019

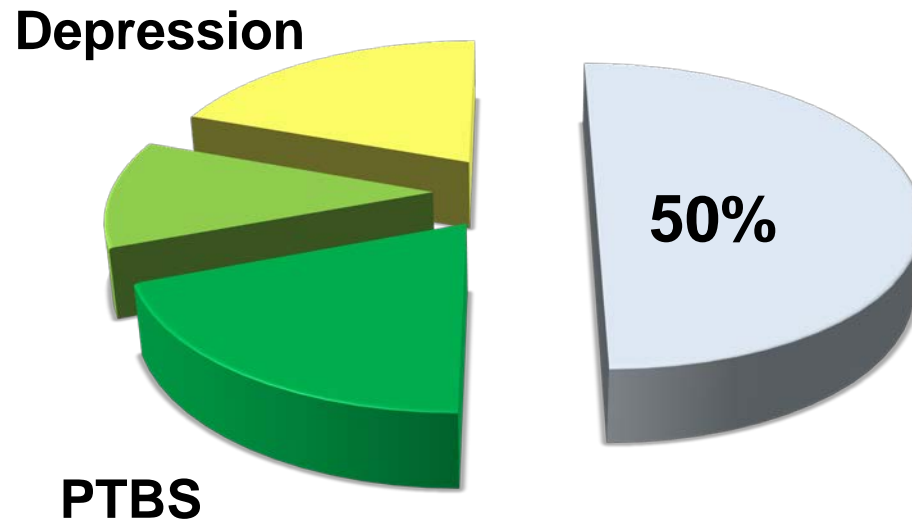
# Take Home Messages

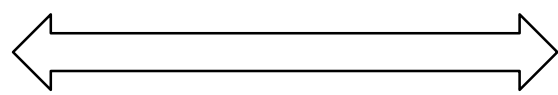
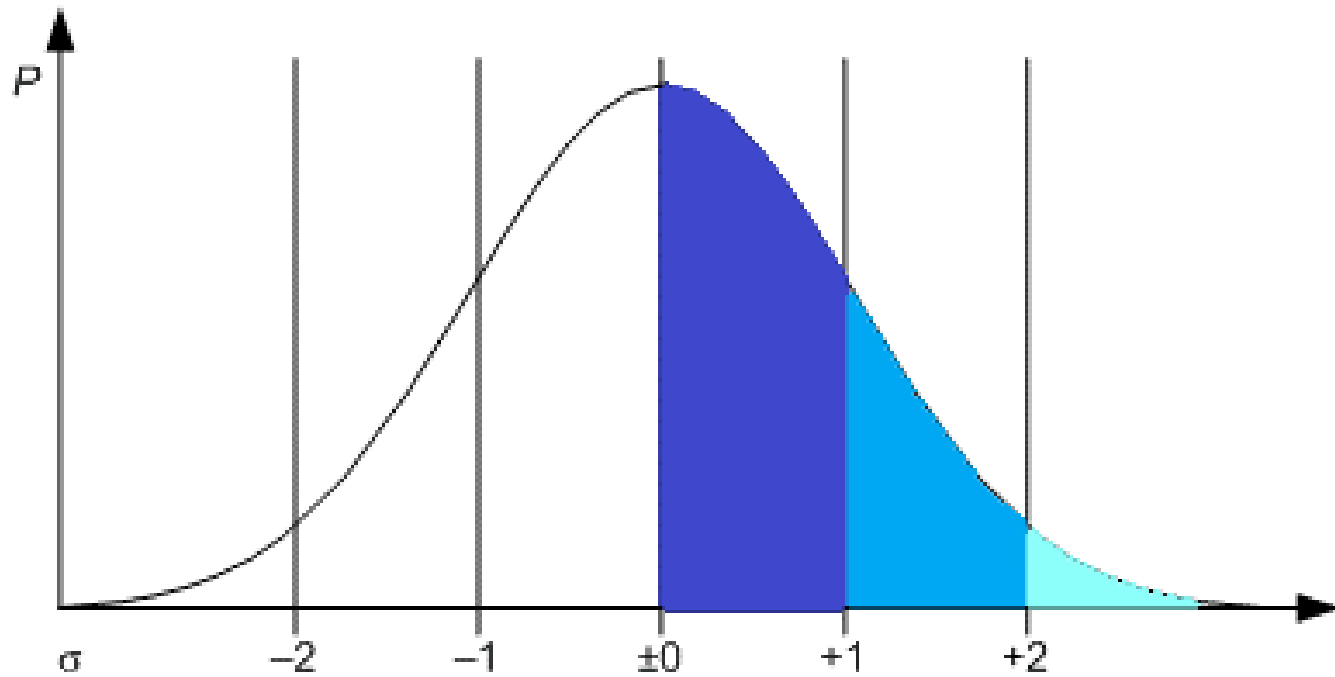
- Psychische Krankheiten sind häufig.
- Psychische Krankheiten können die Integration stark beeinträchtigen.
- Psychische Krankheiten sind grundsätzlich behandelbar.
- Je früher man behandelt, desto besser ist das Ergebnis und desto grösser das Integrationspotential.
- Anhaltende Beeinträchtigungen erfordern angepasste Integrationsmassnahmen.

# Prävalenz häufiger psychischer Erkrankungen bei Flüchtlingen und Asylsuchenden



# Prävalenz von psychiatrischen Erkrankungen bei Flüchtlingen







<b>Postmigratorische Lebensschwierigkeiten (Ø = 9.7)</b>	<b>%</b>
Einsamkeit, Isolation	84
Sorge um im Heimatland verbliebene Familienangehörige	81
Unmöglichkeit, im Notfall in die Heimat zurückzukehren	75
Trennung von der Familie	74
Schwierigkeiten, Deutsch zu lernen	73
Schwierigkeiten mit Arbeit	66
Verständigungsschwierigkeiten	63
Angst vor zukünftiger Rücksendung in die Heimat	61
Schwierigkeiten, finanzielle Unterstützung zu erhalten	56
Schwierigkeiten, angemessenen Wohnraum zu bekommen	56
Nicht ausreichend Geld, um Nahrung, Kleidung, Miete zu bezahlen	54
Diskriminierung	47
Sorgen, keine Behandlung für Gesundheitsprobleme zu erhalten	47
Schwierigkeiten in Interviews mit Asylbehörden	40
Keine Anerkennung als Flüchtling	39
Konflikte mit Sozialarbeiter/ anderen Autoritäten	37
Konflikte mit eigener / anderen ethnischen Gruppen in CH	23

RESEARCH ARTICLE

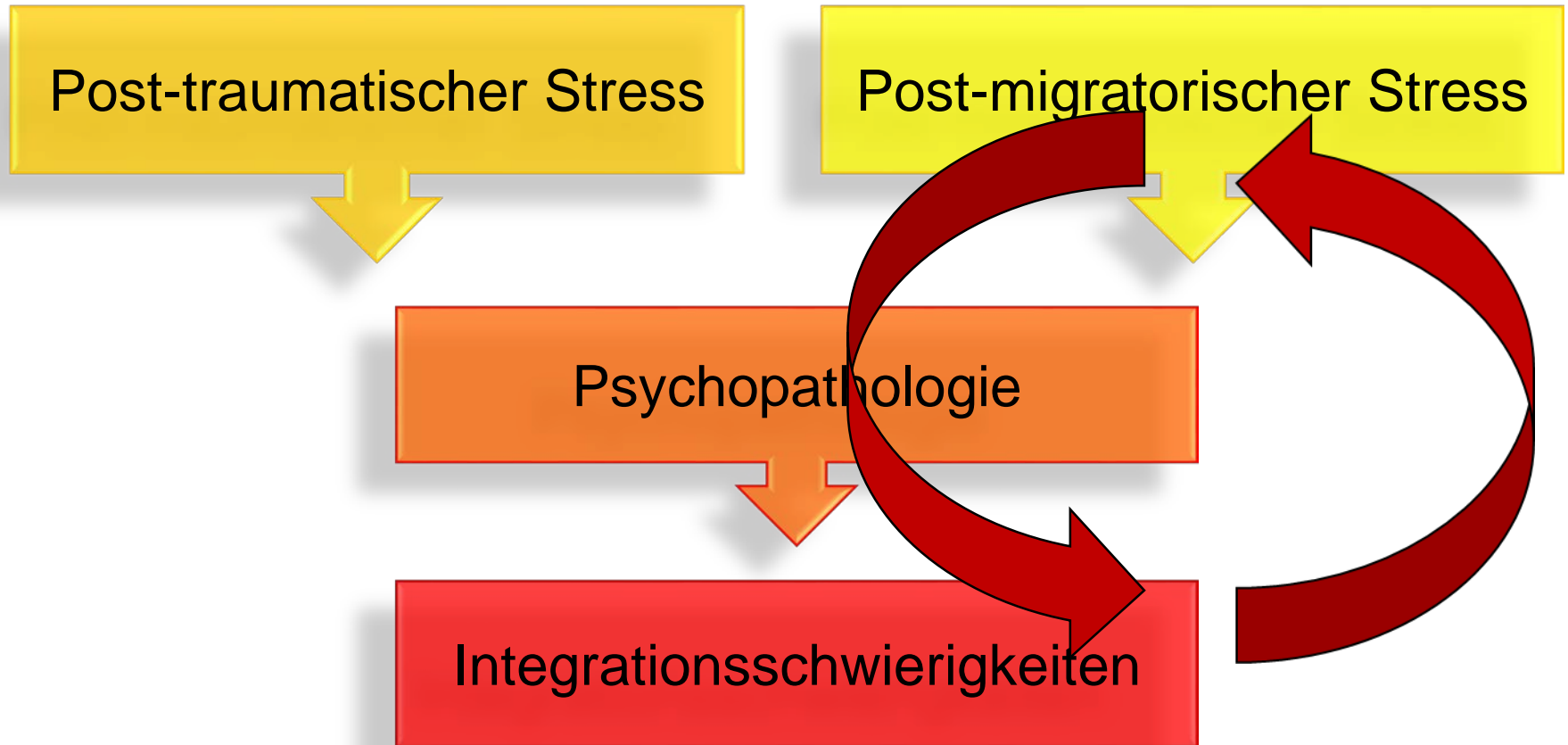
Open Access

# Long-term mental health of war-refugees: a systematic literature review

*“Die vorhandene Evidenz zeigt, dass psychische Erkrankungen von Kriegsflüchtlingen auch **viele Jahre nach erfolgreicher Flucht noch hohe Prävalenzen aufweisen.**”*

*“Das erhöhte Erkrankungsrisiko ist nicht nur eine Folge traumatischer Kriegserfahrungen, sondern wird auch **beeinflusst durch post-migratorische sozio-ökonomische Faktoren.**”*

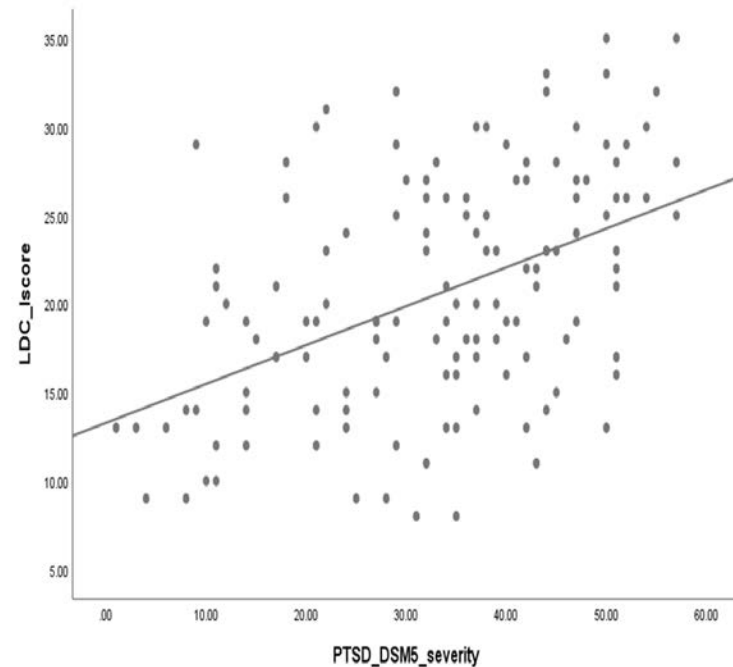
# Modell Refugee Mental Health



# Challenging future, challenging past: the relationship of social integration and psychological impairment in traumatized refugees

- **Traumafolgeerkrankungen** können die berufliche und soziale Integration der Betroffenen behindern
- **Integrationsschwierigkeiten** wirken sich negativ auf den Gesundheitszustand aus

Integrationsschwierigkeiten



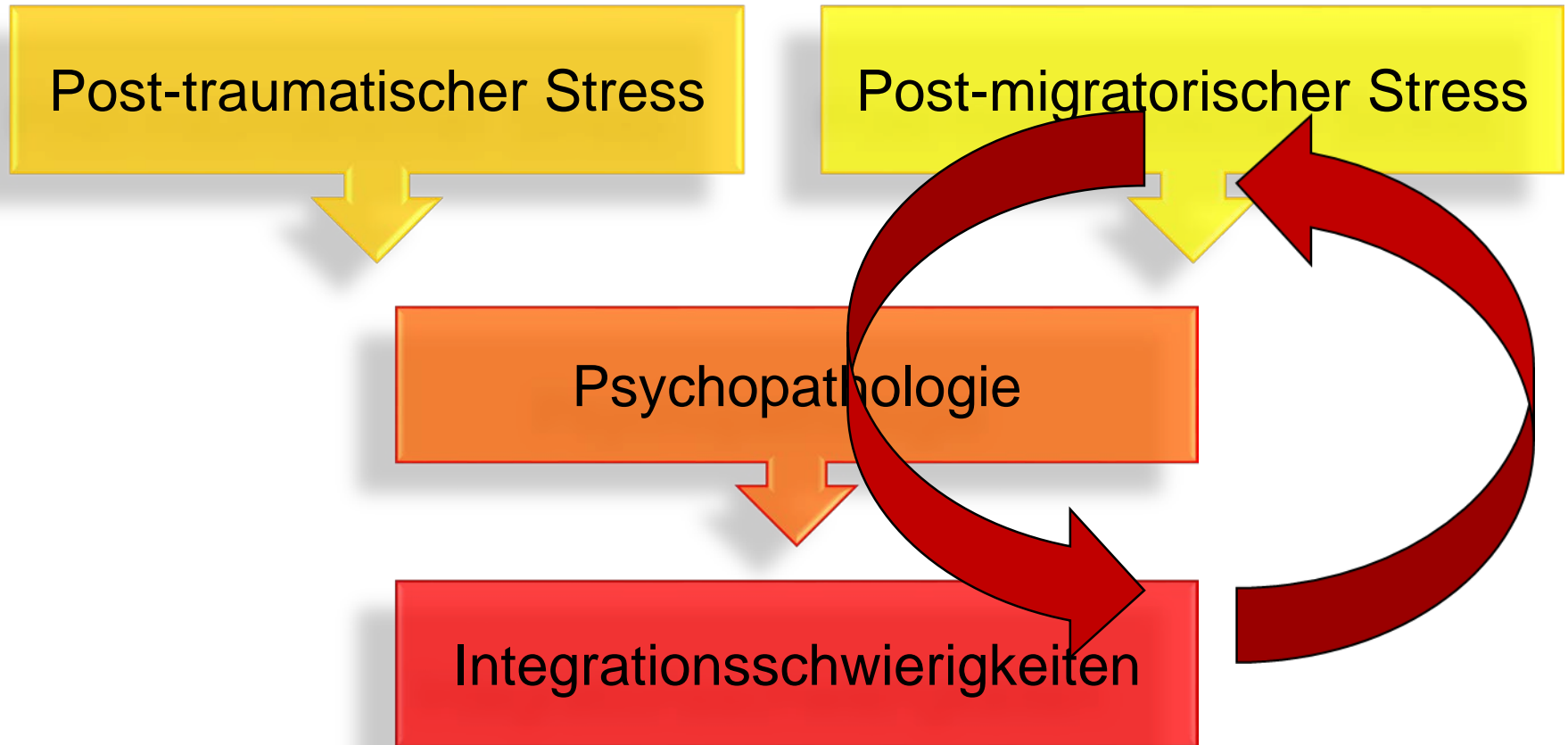
Schweregrad PTBS

# Mental health and healthcare utilisation in adult asylum seekers

*Thomas Maier, Martina Schmidt, Julia Mueller*

- Psychisch erkrankte Asylsuchende sind unterdiagnostiziert und werden oft inadäquat behandelt.
- Infolge Verständigungsproblemen stehen die erforderlichen Behandlungen oft nicht zur Verfügung.
- Durch den umfassenden Einsatz von Dolmetschenden könnte die Gesundheitsversorgung verbessert werden.

# Modell Refugee Mental Health



# Ansatzpunkte und Massnahmen

1. Früherkennung von psychischen Erkrankungen, frühe Behandlung
  - Screening
  - Kooperationspartner, Netzwerke
  - Dolmetscherkosten
  - Trauma-Weiterbildungen
2. Postmigratorischen Stress senken, Resilienz fördern
  - Soziale Arbeit
  - Beschäftigungsprogramme
  - Low-level-Interventions
3. Case Management
4. Arbeitsmarkt
5. Spezifische Integrationsförderung
6. Zahlen
7. Zeit...

# Weiterführende Informationen

Postulat Feri: Analyse der Situation von Flüchtlingsfrauen:

<https://www.ejpd.admin.ch/ejpd/de/home/aktuell/news/2019/2019-10-16.html>

Interface: Psychische Gesundheit von traumatisierten Asylsuchenden:  
Situationsanalyse und Empfehlungen:

<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/gesundheitsliche-chancengleichheit/chancengleichheit-in-der-gesundheitsversorgung/gesundheits-asylbereich.html>

Infobroschüren Trauma und Traumafolgestörungen

[www.migesplus.ch](http://www.migesplus.ch)

[www.traumatisierung.migesplus.ch](http://www.traumatisierung.migesplus.ch)





Thomas Maier  
Naser Morina  
Matthis Schick  
Ulrich Schnyder  
(Hrsg.)

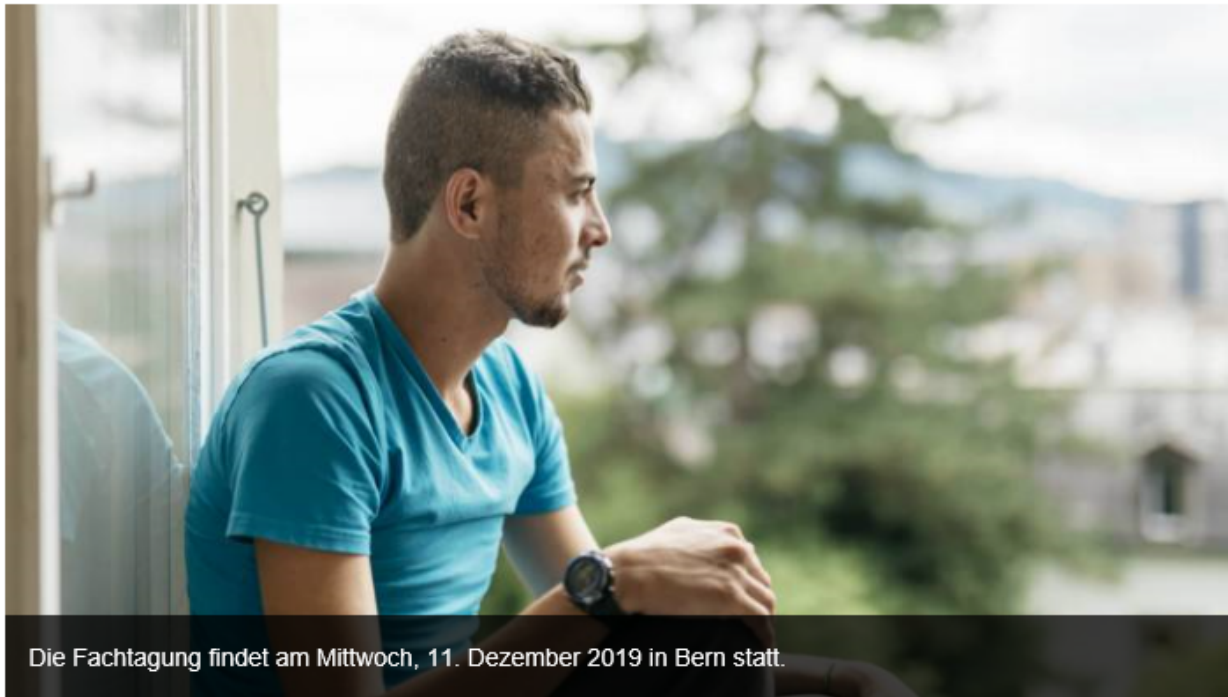
# Trauma – Flucht – Asyl

Ein interdisziplinäres Handbuch  
für Beratung, Betreuung  
und Behandlung

 hogrefe

## Fachtagung Verbund «Support for Torture Victims»

Asylsuchende Menschen mit Traumatisierung:  
Früherkennung und Unterstützungsangebote



Die Fachtagung findet am Mittwoch, 11. Dezember 2019 in Bern statt.

### **Datum**

Mittwoch, 11. Dezember 2019

→ [Programm \(pdf\)](#)

### **Veranstalter**

Verbund «Support for Torture Victims»

### **Lokalität**

Welle 7  
Schanzenstrasse 5  
3008 Bern  
Schweiz  
→ [Google Maps](#)



**Jetzt anmelden!**

# Vielen Dank!

[matthis.schick@usz.ch](mailto:matthis.schick@usz.ch)



**CARITAS**

Schweiz  
Suisse  
Svizzera  
Svizra



# Beratung für soziale Integration

Ein Freiburger Projekt

# Übersicht

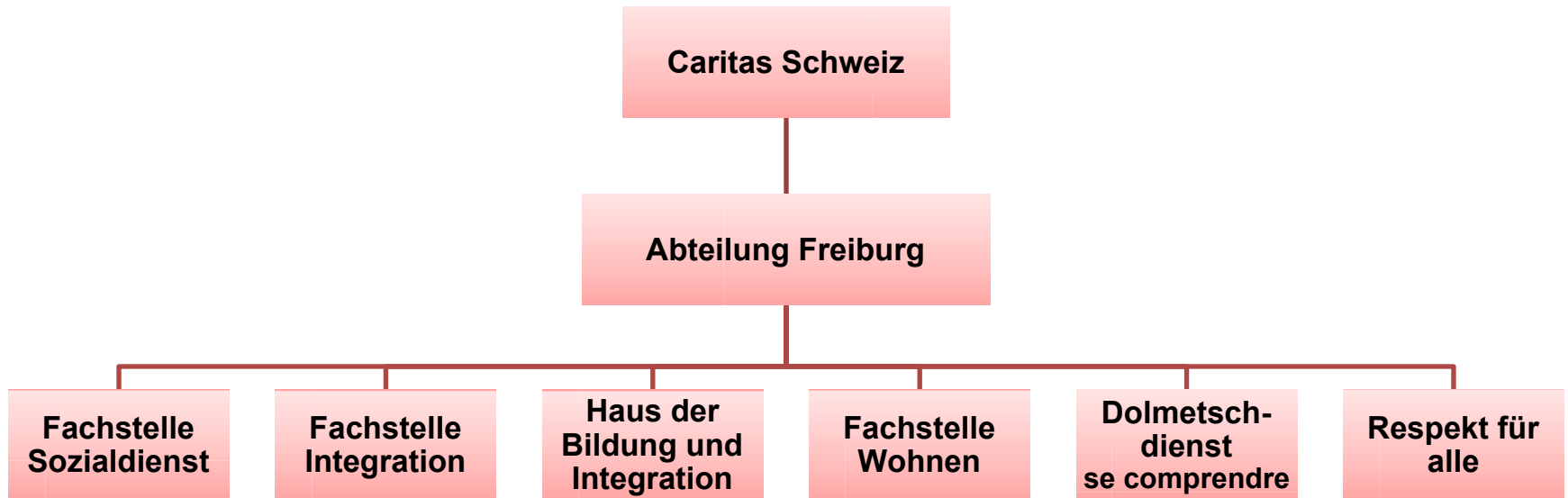
- **Caritas Schweiz in Freiburg**
- **Kontext**
- **Soziale Integration :**
  - Profilerstellung
  - Massnahmen
  - Indikatoren

# Auftrag im Kanton Freiburg

- **Auf Flüchtlinge B/F spezialisierter Sozialdienst**
- **Berufliche und soziale Integration**
- **Erstaufnahme in der Kollektivunterkunft HBI**
- **Unterstützung rund ums Wohnen**
- **Hilfe beim Lernen und im Alltag durch Freiwillige**
- **Interkultureller Dolmetschdienst «se comprendre»**
- **Anlaufstelle für Rassismusberatung und -prävention « se respecter – Respekt für alle »**

Das Richtige tun  
Agir, tout simplement  
Fare la cosa giusta

# Organisation



# Kontext

- **Kantonaler Auftrag von Caritas Schweiz**
- **Initiativen der Abteilung Freiburg**
  - 2016 Ausstellung « Ich kreierte, also bin ich »
  - ab 2017 Ateliers für kreativen Ausdruck
- **2019 Ausarbeitung Pilotprojekt soziale Integration**
- **2020 BeraterIn für soziale Integration**



**CARITAS** Schweiz  
Suisse  
Svizzera  
Svizra



Mercredi 19 juin 2019, 16–22 h

## **Invitation pour fêter la journée mondiale du réfugié**

Maison de formation et d'intégration Matran MFI

Das Richtige tun  
Agir, tout simplement  
Fare la cosa giusta

# Soziale Integration

- **Unterscheidung: "alltägliche" soziale Integration vs. spezifische soziale Integration**
- **Erhöhte Komplexität der Fälle + Arbeitsbelastung der SozialarbeiterInnen**
- **Recht der schwächeren Flüchtlinge auf Zugang zu individuellen Maßnahmen**

# Risiken

- **Fehlende Integrationsperspektiven**
- **Verlagerung in die Sozialhilfe und familiäre Auswirkungen**
- **Verschlechterung des Gesundheitszustandes**
- **Soziale Isolation**
- **Abhängigkeiten**
- **Radikalisierung**

# BeraterIn für soziale Integration - Mission

- **Antwort** auf die wachsende Zahl von Flüchtlingen mit Lernschwierigkeiten, psychischen und/oder physischen Störungen sowie posttraumatischen Belastungsstörungen, die nicht oder kaum in den Arbeitsmarkt eintreten können.
- **Orientierung** der Begünstigten in bestehende Maßnahmen zur Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und zur Herstellung der Verbindung zwischen sozialer und beruflicher Integration.
- **Ausbau** des bestehenden Netzwerks und Aktualisierung der Informationen darüber.
- **Begleitung** von Einzelpersonen oder Gruppen (Resettlement, alleinerziehende Mütter, Jugendliche, etc.) innerhalb des Netzwerks und mit nach spezifischen Bedürfnissen definierten Partnern (REPER, Tremplin, etc.).

# BeraterIn für soziale Integration - Profil

- **Sozialarbeiter / Sozialpädagoge, Arbeitspsychologe oder gleichwertige Ausbildung**
- **Ausgezeichnete Kenntnisse der Freiburger sozialen und therapeutischen Netzwerke**
- **Interkulturelle Kompetenz und Interesse an Migration**
- **Konfliktfähigkeit und gute Stressresistenz**
- **Initiative und hervorragende Arbeitsorganisation**
- **Hohe Flexibilität und Autonomie**
- **Netzwerkfähigkeit, Teamgeist**
- **Administrative Organisationsfähigkeiten, Fähigkeit zur Zusammenfassung**
- **Vertrautheit mit den gängigen Kommunikationsmitteln**

# BeraterIn für soziale Integration - Aufgaben

- **Bestandsaufnahme bestehender Maßnahmen und Angebote**
- **Schaffung von Synergien mit anderen spezialisierten Dienstleistungsanbietern und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für soziale Integration.**
- **Verschiedene Maßnahmen entsprechend den Profilen vorschlagen**
- **Orientierung zu bestehenden zum MIS (MIS-Katalog)**
- **Unterstützung vor Ort**
- **Enge Zusammenarbeit mit BIB, SA und dem Freiwilligen-Netzwerk**
- **Koordination der verschiedenen internen MIS und Überwachung der Anmeldungen (Kurse, Workshops für kreativen Ausdruck, etc.)**
- **Erstellung von Arbeitsinstrumenten zur Bestandesaufnahme**

# Profilerstellung der Begünstigten

- **Datenerhebung (Export)**
- **Rund 300 Betroffene**
- **Hinweise aus dem Umfeld**
- **Über 50 Jahre alt**
- **Beeinträchtigung der körperlichen und/oder geistigen Gesundheit (Trauma)**
- **Ohne nennenswerte Fortschritte beim Spracherwerb**
- **Schwangere oder Frauen mit kleinen Kindern**
- **Suchterkrankungen (Drogen, Alkohol, Glücksspiel,....)**

# Auswahl der Maßnahmen

- Initiative, Kreativität, Anpassung
- Praktisches Leben (Rhythmus, tägliche Aufgaben,....)
- Gesundheit (Beziehung zum Körper, Gefühle, Abhängigkeiten,....)
- Selbstvertrauen und Beziehungen zu anderen Menschen
- Impuls zur Veränderung, Autonomie
- Soziale Kompetenzen
- Sich nützlich fühlen
- Berufskompetenzen (Ausbildung, Praktikum, Beschäftigung, andere MIS, ORP, persönliches Projekt, IV,....)



# Indikatoren

- **Anerkennen der Sucht**
- **Optimierte Handhabung einer Sucht**
- **Vereinbarung zum Beginn einer Behandlung**
- **Teilnahme an einer Gruppenmassnahme**
- **Regelmäßige Tätigkeit innerhalb eines Sport- oder Kulturvereins**
- **Motivation zur Unterstützung von Peers**
- **Möglicher Übertritt ins Jobcoaching**
- **Mögliche Eintritte in den Arbeitsmarkt**
- **Reduzierung der gesundheitsbezogenen Kosten**

# Fragen?

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

**Barbara Ouedraogo, Leiterin Sozialdienst / Monica Rosenberg, Leiterin Abteilung Freiburg, CaritasSchweiz**

Boulevard de Pérolles 55  
1700 Fribourg

tél. 026 425 81 00  
fax 026 425 81 03

fribourg@caritas.ch  
www.caritas.ch

# Espace Hommes Lausanne



*Stärkung von Kompetenzen und Selbstwertgefühl*

# Der Verein Appartenances

Der Verein Appartenances hat sich zum Ziel gesetzt, das Wohlbefinden von Migrantinnen und Migranten zu verbessern, ihre Eigenständigkeit zu fördern und ihre Integration in die Aufnahmegesellschaft zu erleichtern und dabei Gerechtigkeit, Solidarität, Gegenseitigkeit und die Respektierung der Menschenwürde zu gewährleisten.

# Vier Handlungsfelder

## Psychotherapeutische Beratung für Migrant/innen

Lausanne, Vevey und Yverdon-les-Bains

### Sozialräume

- Espace Femmes  
Lausanne, Vevey und Yverdon-les-Bains
- Espace Hommes  
Lausanne

### Interkulturelles Dolmetschen

### Ausbildung, Kommunikation und Mittelbeschaffung

# Statistiken 2018

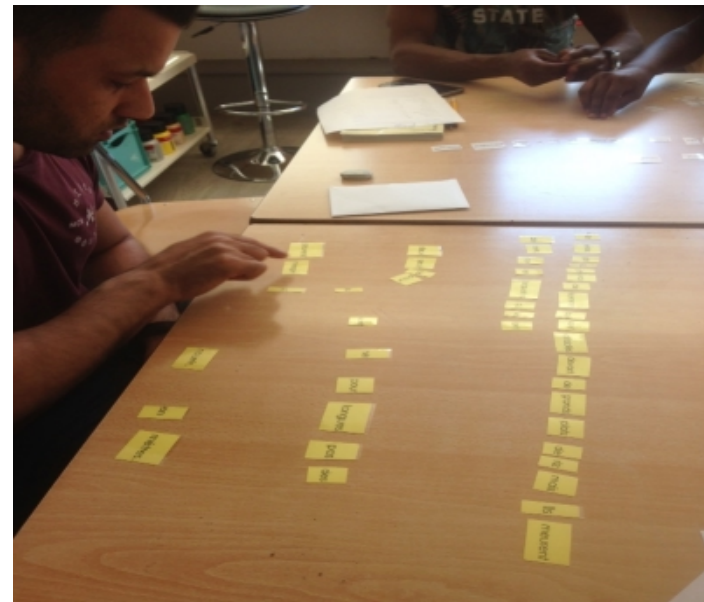
- Beschäftigte 207
- Psychotherapeutische Beratung 900 Patient/innen
- Espace Hommes und Espace Femmes 1000 Teilnehmende
- Interkulturelles Dolmetschen 56 000 Stunden
- Ausbildung 2000 Teilnehmende

## Espace Hommes

*Espace Hommes* bietet Migranten, die sich in einer schwierigen sozialen und/oder psychischen Situation befinden, persönliche Betreuung und Beratung durch das soziale und medizinische Netz. Es ist ein Raum für Sozialisation und Integration, der Existenzgefährdung und Ausgrenzung verhindern soll.



Espace Hommes ist eine Dienstleistung für Migranten. Es ist keine Massnahme.



# Workshops

- **Französisch**
  - Französisch in bestimmten Kontexten (Kommunikation)
  - Alpha (Lesen und Schreiben)
  - Mathematik auf Französisch
- **Bürotechnik**
  - Grundlagen der Bürotechnik und Nutzung des Internets
- **Aktivitäten zur Sozialisation**
  - Gemeinsinn und Integration
  - Diskutieren
  - Gemeinsames Essen
- **Kulturvermittlung/ Mediation**
  - Besuche, kulturelle und soziokulturelle Ausflüge, Kreativität
- **Workshop «Späne und Farben»**
  - Handwerk

# Leistungen

## ■ Soziale Begleitung

- Einzelgespräche
- Information und Beratung
- Ausarbeiten eines persönlichen Projekts
- Begleitung bei der Umsetzung des Projekts

## ■ Anlaufstelle

- Vermittlung an Angebote des Netzwerks



# Planung der Workshops

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Morgen</b>	<p>Französisch <i>Alpha</i> 9.00–11.30 Uhr</p>		<p>Späne und Farben 9.00–11.30 Uhr</p>	<p>Französisch Grundkenntnisse 9.00–11.30 Uhr</p> <p>Französisch Anfänger 9.00–11.30 Uhr</p>	<p>Bürotechnik 9.00–11.30 Uhr</p> <p>Späne und Farben 9.00–11.30 Uhr</p>
<b>Mittag</b>				<p>Gemeinsames Essen 1x pro Monat (zu bestimmen)</p>	
<b>Nachmittag</b>	<p>Gemeinsinn und Integration 13.30–16.30 Uhr</p> <p>Mathematik in Französisch 13.30–16.30 Uhr</p>	<p>Französisch Grundkenntnisse 13.30–16.30 Uhr</p> <p>Französisch Anfänger 13.30–16.30 Uhr</p>	<p>Diskutieren 13.30–16.30 Uhr</p> <p>Späne und Farben 13.30–16.30 Uhr</p>	<p>Kulturvermittlung 13.30–16.30 Uhr</p>	<p>Späne und Farben 13.30–16.30 Uhr</p>

# Soziale Begleitung

- Vierteljährliche Standortgespräche
- Festlegen von Zielen
- Tägliche Begleitung
- Bericht an die externe Bezugsperson

# Statistiken 2018

- 55 Teilnehmer/innen

- 19 Herkunftsländer

Die häufigsten Länder sind:

Eritrea 24 %, Sri Lanka 22 %, Syrien 12 %, Afghanistan 9 %, Somalia 7 %

- 10'644 Stunden Begleitung

- Französisch und Bürotechnik 4'514 Stunden
- Sozialisation und Kulturvermittlung 5'800 Stunden
- Individuelle soziale Begleitung 330 Stunden

# Statistiken 2018

- 87 Kontakte an der Anlaufstelle

- Dauer der Teilnahme

- 12 Monate: 16 Teilnehmende
- 10 Monate: 5 Teilnehmende
- 6 Monate: 19 Teilnehmende
- 3 Monate: 5 Teilnehmende
- 1 Monate: 10 Teilnehmende

- Bildungsniveau

- Primarschule (1–6 Jahre): 90 %
- Sekundarschule (7–9 Jahre): 5 %
- Matura: 3 %
- Ohne Schulbildung: 2 %

## Teilnehmer M. Ali berichtet:

*«Ich bin im März 2015 in der Schweiz angekommen. Seit März nehme ich regelmässig an verschiedenen Workshops teil, vier Halbtage pro Woche.*

*Dabei konnte ich meine Fähigkeiten entdecken und meine Kreativität entwickeln, aber auch Kontakte mit anderen Teilnehmern knüpfen und so aus meiner Isolation herausfinden.*

*Für mich ist Espace Hommes die Hoffnung auf eine bessere Integration.»*





**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**